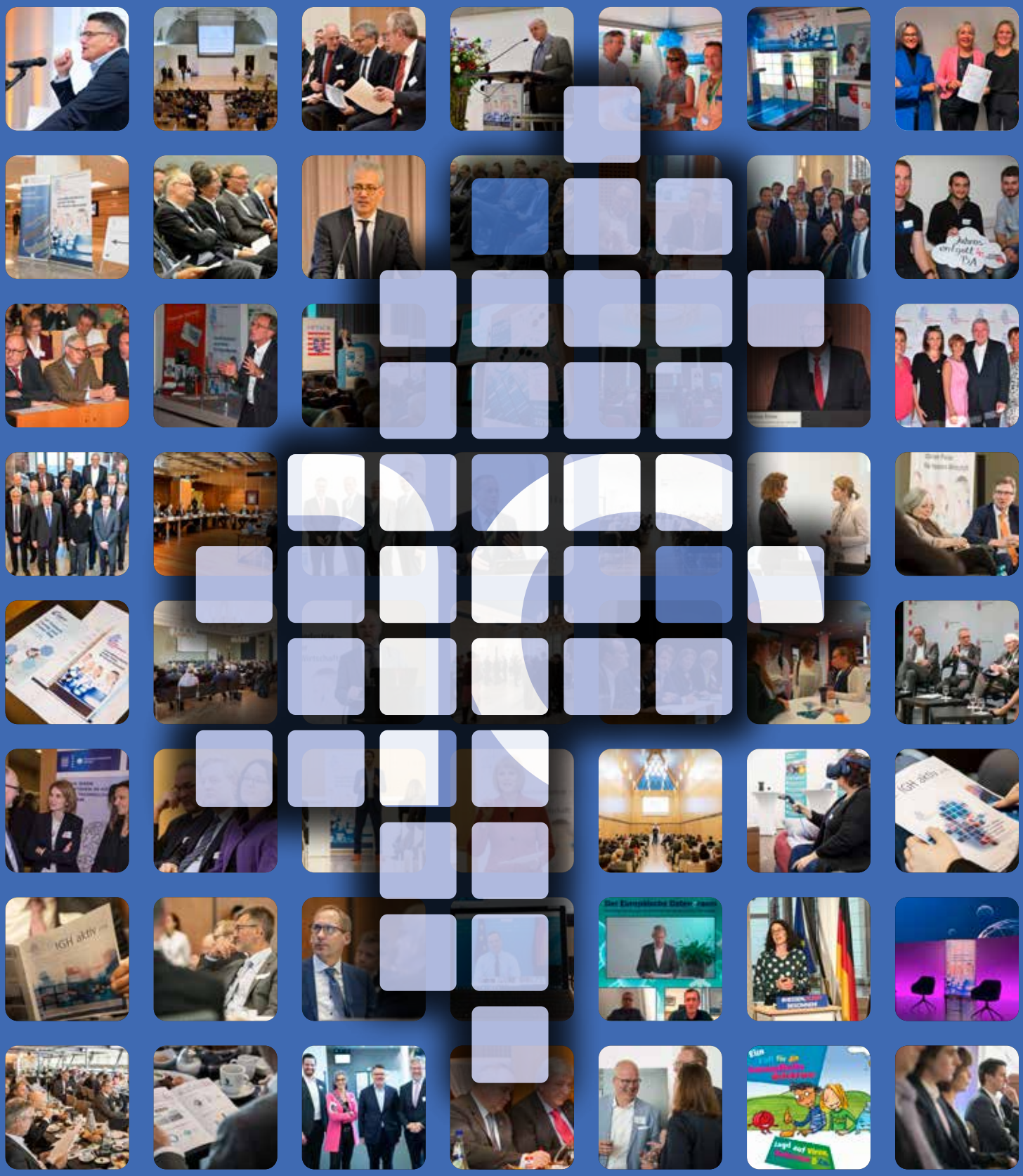
Initiative
Gesundheitsindustrie
Hessen

IGH aktiv 2023



Initiative Gesundheitsindustrie Hessen – IGH · eine gemeinsame Initiative zur Standortförderung von ■ Hessischer Landesregierung ■ Gesundheitsindustrie ■ Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie ■ Wissenschaft und Forschung, unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten

Das Jubiläumsjahr 2023 im Überblick

Damit Hessen seine Spitzenstellung in Pharma, Medizintechnik und Forschung weiter ausbauen kann, ist die Zusammenarbeit aller wichtigen Akteure entscheidend. Deshalb setzt sich die Hessische Landesregierung gemeinsam mit den Unternehmen der hessischen Gesundheitsindustrie, dem Landesbezirk Hessen-Thüringen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) sowie Vertretern aus Wissenschaft und Forschung in der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) seit nunmehr 10 Jahren dafür ein, die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Arzneimitteln und Medizinprodukten am Standort Hessen zu verbessern, Arbeitsplätze zu sichern und neue hochqualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.

Die IGH handelt. Sie bündelt das Know-how von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, von Wissenschaft und Forschung. Gemeinsam mit Vertretern der Hessischen Staatskanzlei und der hessischen Ministerien werden zukunftsfähige Konzepte und Ideen für einen weiterhin prosperierenden Gesundheitsindustriestandort Hessen entwickelt. Die Initiative vernetzt und sorgt im Diskurs dafür, dass die Themenfelder wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Wissenschaft und Forschung sowie Gesellschaft und Soziales miteinander verzahnt werden.

Seitens der Hessischen Landesregierung engagieren sich Ministerpräsident Boris Rhein, Gesundheitsminister Kai Klose, Wissenschaftsministerin Angela Dorn, Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und die Ministerin für Digitales Prof. Dr. Kristina Sinemus in der Initiative und gehören dem Lenkungskreis an.

Gemeinsam arbeiten die Vertreterinnen und Vertreter der vier beteiligten Gruppen an zukunftsfähigen Konzepten und Ideen für Hessen:

- wirtschaftliche Entwicklung für den Gesundheitsstandort
- Forschung und Innovation für den Gesundheitsstandort
- sichere Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten
- gute und zukunftsfeste Arbeitsplätze
- Digitalisierung für eine bessere Patientenversorgung

Die Partner der Initiative

Hier gehts zur LinkedIn-Seite der IGH

Weitere Informationen finden Sie auf der neu gestalteten Homepage der IGH

Vorstellung des Papiers Gesundheitsdaten

13.12.2023

Bei ihrem Besuch am Universitätsklinikum Gießen stellte die Hessische Digitalministerin Kristina Sinemus das Positionspapier Gesundheitsdaten – Herausforderungen, Lösungsansätze und Maßnahmen des Landes Hessen vor. „Hessen ist ein starker Gesundheitsstandort, in dem bereits zahlreiche innovative Projekte, Forschungsvorhaben und Bildungsangebote bestehen, die sich konkret mit dem Thema Gesundheitsdaten befassen"; erklärte Sinemus. Gesundheitsdaten bergen viel Potenzial für Innovationen in der Forschung, ein besseres Verständnis von Krankheiten und optimierte Therapien. „Umso wichtiger ist es, auf dieses Potential aufmerksam zu machen und ein Verständnis für die Bedeutung und Möglichkeiten von Gesundheitsdaten zu schaffen – insbesondere im Kontext der Digitalisierung", betonte Sinemus.

Eine angemessene und gezielte Nutzung von Gesundheitsdaten im Kontext der wissenschaftlichen Forschung und medizinischen Behandlung ermöglicht es nicht nur die Diagnosestellung zu beschleunigen, sondern auch durch personalisierte Medizin, eine bessere und schnellere Versorgung der einzelnen Patientin oder des einzelnen Patienten zu gewährleisten. Mittel- und langfristig kann dies zu einem effizienteren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen des Gesundheitswesens führen. Zudem kann die Nutzung von Gesundheitsdaten entlang der gesamten Wertschöpfungskette zur Sicherung der Produktionsstandorte und den damit verbundenen Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte des Gesundheitsstandortes Deutschland und insbesondere Hessen beitragen. Um die Vorteile der Verwendung von Gesundheitsdaten ausschöpfen zu können, ist es neben den bereits vorhandenen Möglichkeiten der Datennutzung durch öffentliche Stellen notwendig, gleiche oder vergleichbare Rahmenbedingungen für die private Forschung zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Hessische Landesregierung und die IGH des Themas Gesundheitsdaten angenommen und gemeinsam ein Positionspapier erarbeitet, das die aktuellen Herausforderungen und Chancen im Umgang mit und der Nutzung von Gesundheitsdaten identifiziert und konkrete Handlungsempfehlungen aufzeigt. Um diesen Herausforderungen und Chancen adäquat begegnen zu können, hat Hessen bereits in den vergangenen Jahren vielfältige innovative Projekte, Forschungsvorhaben, Bildungsangebote und Veranstaltungsformate initiiert. Zahlreiche weitere Vorhaben befinden sich in der Planung oder eignen sich für eine gemeinschaftliche Umsetzung mit den hessischen Akteuren in der Zukunft.

Das Positionspapier „Gesundheitsdaten" kann unter https://www.gesundheitsindustrie-hessen.de/meldungen/digitalministerin-kristina-sinemus-stellt-gesundheitsdaten-papier-vor/ angesehen werden.

Digitalministerin Kristina Sinemus stellt das Positionspapier „Gesundheitsdaten" vor.

IGH gratuliert Bayrischer Schwester

24.11.2023

Die Pharmainitiative Bayern blickt in diesem Jahr ebenfalls auf zehn erfolgreiche Jahre zurück. Die 2013 gegründete Initiative ist eine zentrale Stütze des Hightech-Standorts Bayern. Sie setzt sich für gute Rahmenbedingungen für Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie eine flächendeckende Versorgung mit innovativen Arzneimitteln ein.

Die IGH gratuliert herzlich zum Jubiläum, wünscht weiterhin viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg.

Zu Gast war auch der ehemalige bayerische Gesundheitsminister und Vorsitzende der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag Klaus Holetschek, langjähriger Wegbegleiter der bayrischen Initiative. Die Gesundheitswirtschaft sei eine Leitökonomie und die Pharmaindustrie ein starker Grundpfeiler, betonte er. Geplagt sei sie durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz sowie Überregulierung. In Deutschland sei man mittlerweile an die regulativen Grenzen gekommen, von denen es sich zu befreien gelte. Vielmehr bedürfe es verlässlicher Rahmenbedingungen für die Branche. Ein relevanter Schritt auf diesem Weg sei die Dialogfähigkeit zwischen Politik und Industrie. Hier würden mit dem Bayerischen Pharmagipfel Akzente gesetzt. Dieser Dialog müsse aber nicht nur auf Landesebene, sondern auch in Berlin kontinuierlich geführt werden. Aus Sicht der IGH, ein zu begrüßender Vorschlag.

Pharmainitiative Bayern feiert 10-jähriges Bestehen im Deutschen Museum München

Karrieretag Life Sciences 2023

16.11.2023

High Potentials aus dem Bereich Life Science, wie u.a. Biologie, Chemie, Medizin und Pharmazie, trafen auf ihre potenziellen zukünftigen Arbeitgeber aus der Gesundheitsindustrie. Beim 5. Karrieretag Life Science des Arbeitskreis Wissenschaft und Wirtschaft e.V. kamen über 150 Studierende von mehr als 30 Universitäten nach Langen.

Die IGH unterstützt den Karrieretag seit der ersten Stunde. In seiner Begrüßungsrede erläuterte Christian Kurz, was die hessische Gesundheitsindustrie als hochattraktiven Arbeitgeber und wichtige Branche besonders in Hessen auszeichnet. Im Anschluss konnten die Studierenden mit Vertreterinnen und Vertretern von regionalen Unternehmen ins Gespräch kommen. Neben Einstiegsmöglichkeiten, Karrierechancen und Erwartungen der Unternehmen an Bewerbende, wurden mögliche Kriterien bei der Berufswahl thematisiert. Hilfestellungen auf dem Weg zum Traumjob sowie Einblicke in Bewerbungsverfahren und Vorstellungsgespräche bekamen die Studierenden in einem dreißigminütigen Workshop. In Einzelpräsentationen stellten sich die teilnehmenden Firmen vor und luden die Studierenden zum Netzwerken an den Firmenständen ein. Aus diesen Gesprächen entwickelten sich mitunter Bewerbungsgespräche für Praktika, Nebenjobs, Abschlussarbeiten und auch Festanstellungen.

Wenn auch Sie mit den High Potentials in Kontakt kommen möchten, können Sie sich bereits jetzt für den 21. November 2024 anmelden, unter: www.akww.de/karrieretag-life-sciences/

© Arbeitskreis Wissenschaft und Wirtschaft e.V.

Studierende beim Netzwerken an den Firmenständen

© Arbeitskreis Wissenschaft und Wirtschaft e.V.

Diskussion mit Firmenvertreterinnen und -vertretern von AbbVie, Sanofi, LTS Lohmann, Lamm HR und Abbott

Verleihung des Emil-von-Behring-Preises

02.11.2023

Der amerikanischen Mikrobiologin Elizabeth A. Campbell wurde der Emil-von-Behring-Preis verliehen. Der renommierte Preis würdigt Campbells Arbeiten zur Strukturaufklärung der SARS-CoV-2 Polymerase und die folgenden Untersuchungen zur Entwicklung neuer antiviraler Medikamente. Gemeinsam mit Seth A. Darst leitet sie das Laboratory of Molecular Biophysics an der Rockefeller University, New York (USA). Während der Corona-Pandemie ist es der Preisträgerin gelungen, in sehr kurzer Zeit und schneller als andere wesentlich zum Verständnis des Coronavirus und seiner typischen Transkriptionsmechanismen beizutragen. Der Emil-von-Behring-Preis wird alle zwei Jahre von der Philipps-Universität Marburg vergeben. Ausgezeichnet werden herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Immunologie, Mikrobiologie oder Virologie. Er gehört zu den renommiertesten deutschen Auszeichnungen für Medizin und ist mit einem Preisgeld von 20.000 Euro verbunden, das von den Unternehmen am Standort Behringwerke gestiftet wird. Darunter BioNTech, CSL Behring, GSK, Nexelis, Pharmaserv und Siemens Healthineers.

Die IGH unterstützte die Verleihung mit einem Sponsoring.

© Christian Stein

v.l. Ursula Kirchner (IGH), Gert Bange (Vizepräsident für Forschung der Philipps-Universität Marburg), Elizabeth A. Campbell (Preisträgerin), Thomas Nauss (Präsident der Philipps-Universität Marburg), Jochen Reutter (Standortleiter und Geschäftsführer GSK Vaccines)

Vergabe des IGH-Deutschlandstipendiums 2023

30.10.2023

Auch in diesem Jahr wurde ein Deutschlandstipendium durch die IGH vergeben. Die Gesundheitsindustrie ist angewiesen auf interessierte und sehr gut ausgebildete Mitarbeitende. Da lohnt es sich, schon früh nach den Talenten von morgen Ausschau zu halten und sie auf ihrem akademischen Weg zu unterstützen. Monetär durch das Deutschlandstipendium und inhaltlich durch unser Netzwerk.

Katharina Becker (27) steht kurz vor dem Ende ihres dualen Masterstudiengangs industrielle Biotechnologie an der Provadis School of International Management and Technology AG. Wir gratulieren an dieser Stelle zur Abgabe der Masterarbeit. Im Rahmen des Deutschlandstipendiums wird sie von der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen erneut gefördert.
Seit ihrer Ausbildung als Biologielaborantin arbeitet sie bei CSL Innovation GmbH in Marburg und ist aktuell im Plasma Product Development tätig. Der heimatverbundene Familienmensch wohnt in Lohra und ist auch in ihrer Freizeit sehr engagiert. Sie bereist gerne fremde Länder, lernt andere Kulturen kennen und ist, nicht nur im Vereinsleben, sehr aktiv.

Unsere Stipendiatin im Interview:

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei

Nach Ihrer Ausbildung als Biologielaborantin und dem berufsbegleitenden Bachelorstudium in Biopharmaceutical Science stehen Sie nun kurz vor dem Abschluss des aufbauenden Masterstudiengangs. Was fasziniert Sie an Naturwissenschaften und diesem Studiengang?

Naturwissenschaften haben mich schon immer fasziniert. In der Schule wuchs diese Faszination immer weiter, ganz besonders für die Biologie. Daher habe ich mich auch für eine Ausbildung als Biologielaborantin und das anschließende, berufsbegleitende Studium entschieden. Im Studium konnte ich mein Fachwissen weiter ausbauen und die akademische Sichtweise kennenlernen. Am Masterstudium haben mich besonders die weitere Vertiefung und Spezialisierung im pharmazeutischen Bereich aber auch Aspekte der Volks- und Betriebswirtschaftslehre gereizt. Grundsätzlich habe ich das Gefühl, durch meine Arbeit in der pharmazeutischen Industrie im weiteren Sinne einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung zu leisten und Menschen zu helfen.

Was bedeutet es für Sie erneut Deutschlandstipendiatin zu sein und durch die IGH gefördert zu werden und wie wichtig war/ist das Stipendium für Ihr Studium?

Für mich ist es eine große Ehre durch das Deutschlandstipendium gefördert zu werden und eine besondere Freude auch gleich zum zweiten Mal durch die IGH. Neben der finanziellen Unterstützung spielt für mich die Anerkennung meiner Studienleistungen eine wichtige Rolle. Die Verleihung hat mich sehr motiviert weiterhin gute Leistungen zu erzielen und den Fokus beizubehalten. Zudem habe ich das Gefühl ein Stück mutiger geworden zu sein, mich auf neue Herausforderungen einzulassen.

Welche Tipps haben Sie für Studierende, die sich für das Deutschlandstipendium interessieren und sich bewerben möchten?

Mutig sein und sich trauen sich zu bewerben ist der erste Schritt. Dann sollte man sich nicht vom Ausfüllen des Antrags und der Formulare abschrecken lassen. Der Aufwand hält sich in Grenzen. Mein dritter Tipp ist offen zu sein, Lust zu haben neue Netzwerke zu knüpfen und mit neuen Kontakten in den Austausch zu gehen. Man kann nichts verlieren, sondern nur gewinnen.

Sie sind seit geraumer Zeit in der pharmazeutischen Industrie beschäftigt. Was macht gerade diese Branche für Sie persönlich und für Frauen im Allgemeinen besonders interessant?

Die Frage finde ich sehr interessant. Für mich persönlich zeichnet sich die Branche durch ihre Dynamik aus. Der kontinuierliche Fortschritt bietet immer die Möglichkeit Neues kennenzulernen und sich weiterzuentwickeln. Für Frauen im Allgemeinen würde ich sagen, bietet die pharmazeutische Industrie eine inspirierende Plattform. Durch verschiedene Programme und Initiativen hat sich für Frauen in vielerlei Hinsicht eine Tür geöffnet. Seien es beispielsweise Führungspositionen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten oder der minimale Gender Pay Gap. Aus meiner Sicht ist die pharmazeutische Industrie ein sehr attraktiver Arbeitgeber, für Frauen und für Männer. Ich hoffe, dass diese Erkenntnis auch bei anderen zukünftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ankommt und die Möglichkeiten und Chancen in dieser Branche erkannt werden.

In Ihrem Interview 2022 haben Sie einen Blick in Ihre Zukunft und die der chemisch-pharmazeutischen Industrie geworfen. Hat sich in der Zwischenzeit etwas geändert?

Ich blicke nach wie vor sehr positiv in die Zukunft. Durch mein Studium hat sich meine Einstellung gegenüber der Branche nur gestärkt und ich sehe meine berufliche Zukunft nach wie vor in dieser zukunftsfähigen Branche. Für mich persönlich wäre es schwierig, in einem Arbeitsumfeld tätig zu sein, in dem es keine neuen Herausforderungen und Chancen gibt und ich mich nicht weiterentwickeln kann. All das bietet die pharmazeutische Industrie. Die fortschreitende Digitalisierung und auch den immer stärker werdenden Nachhaltigkeitsgedanken finde ich sehr interessant und verspreche mir mit meinem Masterstudium eine Form von Schnittstellenkompetenz erworben zu haben.

Staunen Sie heute manchmal selbst über Ihren beruflichen Weg?

Tatsächlich gibt es wenige Momente in denen ich mir darüber Gedanken mache. Dann staune ich allerdings weniger, sondern realisiere was ich alles gelernt habe und wie ich mich von der Ausbildung, über den Bachelor bis zum Ende des Masters weiterentwickelt habe. Nicht nur beruflich, sondern auch persönlich. Das ist ein schönes Gefühl und ich stelle fest, dass sich letztendlich der Aufwand und die investierte Zeit gelohnt haben.

Das vollständige Interview finden Sie unter
https://www.gesundheitsindustrie-hessen.de/meldungen/unsere-stipendiatin-im-interview-3/

Gesundheitswirtschaft an der THM (Technische Hochschule Mittelhessen) in Gießen

16.10.2023

Rund 90 Studierende des 3. Semesters des Studiengangs Medizinmanagement an der Technischen Hochschule Mittelhessen nutzten die Gelegenheit, sich im Rahmen der Lehrveranstaltung „Gesundheitswirtschaft" über die wirtschaftlichen Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft in Hessen und die attraktiven Arbeitsplätze in dieser Branche zu informieren. Die Leiterin des IGH-Projektbüros, Ursula Kirchner, gab den Studierenden darüber hinaus Einblicke in die Arbeit eines Branchenverbands.

Die Studierenden haben bereits Vorlesungen in Gesundheitsökonomie, Betriebswirtschaftslehre und Medizinische Grundlagen besucht und verfügen daher über entsprechende Grundkenntnisse. Der Bachelor-Studiengang Medizinmanagement bildet für eine angestellte oder selbstständige Tätigkeit im Management von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Sozialversicherungsträgern, Bauträgern, Unternehmen, Behörden oder anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens aus.

Hessen trifft sich in Berlin

21.06.2023

Einmal mehr versammelten sich Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur auf Einladung von Hessens Ministerpräsident Boris Rhein und der Hessischen Ministerin für Bundesangelegenheiten Lucia Puttrich zum traditionellen Hessenfest in der Bundeshauptstadt. Rund 2.000 Gäste kamen in der Hessischen Landesvertretung zusammen, um bei Apfelwein und grüner Soße Ideen auszutauschen und Meinungen zu diskutieren.

Die IGH nahm auch 2023 als langjähriger Partner an dieser Veranstaltung teil und trat aktiv mit Top-Entscheidern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in den Dialog. Unsere Partnerunternehmen AbbVie, Sanofi, Lilly und Merck präsentierten sich ebenfalls auf dem Hessenfest. Die pharmazeutische Industrie ist schließlich Hessens größter industrieller Arbeitgeber.

In den Gesprächen wurde intensiv über die Auswirkungen regulativer Eingriffe auf die Innovationskraft des hessischen Standorts der pharmazeutischen Industrie diskutiert. Dabei wurde die Funktion dieser Branche als wirtschaftlicher Stabilitätsanker und Garant für Wohlstand hervorgehoben. Insbesondere die Sicherstellung der Bevölkerungsversorgung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten erfordert eine Reduzierung von bürokratischen Hürden und die Anerkennung des Potenzials der Gesundheitsindustrie als wichtige Zukunftsbranche. Auch weitere aktuelle Herausforderungen der Branche, wie beispielsweise Energiekosten und die drohende Verdrängung innovativer Technologien und Industrien aus Deutschland aufgrund von Überregulierung, wurden ausführlich besprochen.

Die IGH auf dem Hessenfest: Christian Kurz trifft auf Ministerpräsident Boris Rhein und Jürgen Stihl (1), Staatssekretär Philipp Nimmermann und Dennis Potempa (2), den neuen Hessischen Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur Timon Gremmels (3) und Staatsministerin Lucia Puttrich (4)

© Initiative Gesundheitsindustrie Hessen

Gesundheit als Quelle sozialer und wirtschaftlicher Stabilität

26.05.2023

Zu diesem und anderen aktuellen Themen aus dem Ökosystem Gesundheitsindustrie tauschten sich Verantwortliche aus Politik, Gesundheitswesen und Gesundheitswirtschaft beim Parlamentarischen Abend der IGH in Berlin aus.

„Die Gesundheitswirtschaft ist ein Treiber für gesellschaftlichen Wohlstand, Beschäftigung und Innovationen. Medizinischer Fortschritt führt zu einer besseren Gesundheit und eine gesündere Gesellschaft erwirtschaftet mehr Wohlstand für ihre Mitglieder", so Dennis A. Ostwald, CEO und Gründer von WifOR Institute in seiner Keynote. Investitionen in die Gesundheit seien Motor eines nachhaltigen Wachstums und zukunftsfester Arbeitsplätze. „Die Zeit ist gekommen für eine neue Sichtweise, die Gesundheitsausgaben nicht als Kostenfaktor, sondern als Investitionen in soziale und wirtschaftliche Stabilität anerkennt", konstatierte Ostwald.

Auf dem Podium diskutierten anschließend Kordula Schulz-Asche (Bündnis 90/Die Grünen), Georg Kippels (CDU), Rüdiger Rein (AbbVie Deutschland) und Stephan Hoare (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE)) über die Zukunft des Ökosystems Gesundheitsindustrie und das wenige Stunden vorher im Plenum des Deutschen Bundestags behandelte Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungs- und Versorgungsverbesserungsgesetzes (ALBVVG).

Die Gewährleistung der medizinischen Versorgung in Deutschland und Europa ist ein gemeinsames Anliegen der Gesellschaft, der Politik und der Gesundheitsindustrie. Die Initiative beschäftigt sich deshalb seit ihrer Gründung vor 10 Jahren kontinuierlich mit dem Thema Versorgungssicherheit, mit dem Ziel, Verbesserungen für Patientinnen und Patienten zu erreichen, das Gesundheitssystem zu stabilisieren, und den Standort Gesundheitsindustrie Deutschland/Europa zu stärken. Dies ist notwendig, weil die Versorgungssituation mit Arzneimitteln zunehmend schwieriger wird. Die bislang vom Gesetzgeber ergriffenen bzw. geplanten regulatorischen Maßnahmen sind möglicherweise nicht ausreichend, die Versorgungssicherheit auf hohem Niveau zukünftig zu gewährleisten.

„Für eine verlässliche Versorgung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln von hoher Qualität müssen den Unternehmen auch in Zukunft Anreize für Innovationen geboten werden aber auch gleichzeitig die Bezahlbarkeit für die gesetzliche Krankenversicherung und die Verfügbarkeit gewährleistet werden", so der Geschäftsführer des VCI-Landesverbands Hessen Gregor Disson in seinen Schlussworten. „Hierin besteht die große Herausforderung, die es zu bewältigen gilt".

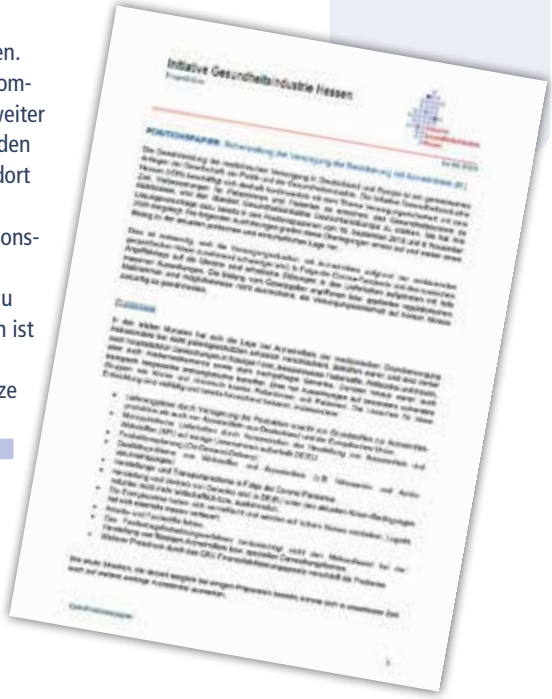
Kordula Schulz-Asche (Bündnis 90/Die Grünen) (1) – Helge Braun (CDU, MdB) (2) – v.l. Rüdiger Rein (AbbVie), Georg Kippels (CDU), Kordula Schulz-Asche (Bündnis 90/Die Grünen) und Stephan Hoare (IGBCE) (3) – Katja Leikert (CDU, MdB) (4)

© Initiative Gesundheitsindustrie Hessen

Vorstellung des Papiers Versorgungssicherheit

26.05.2023

Die Gewährleistung der medizinischen Versorgung in Deutschland und Europa ist ein gemeinsames Anliegen der Gesellschaft, der Politik und der Gesundheitsindustrie. Die IGH beschäftigt sich deshalb kontinuierlich mit dem Thema Versorgungssicherheit, mit dem Ziel, Verbesserungen für Patientinnen und Patienten zu erreichen, das Gesundheitssystem zu stabilisieren, und den Standort Gesundheitsindustrie Deutschland/Europa zu stärken. Nach 2018 und 2020 legte die IGH am Parlamentarischen Abend ein Positionspapier mit Lösungsstrategien vor, um Lieferengpässen vorzubeugen, statt sie zu managen. Kern der Vorschläge ist, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung fein auszutarieren. Daher zielen die Vorschläge darauf ab, die kompletten Lieferketten von Arzneimitteln ggf. weiter zu diversifiziert, Anreize für den Erhalt bzw. den Ausbau der (Wirkstoff-)Produktion am Standort Deutschland und Europa zu schaffen, indem insbesondere moderne und flexible Produktionsstätten ggf. ausgebaut werden, um in Krisenzeiten Reservekapazitäten vorhalten zu können. Die Rückverlagerung der Produktion ist in vielen Fällen unter den aktuellen Bedingungen nur dann sinnvoll, wenn Anreize für Investitionen in innovative, nachhaltige Produktionsprozesse geschaffen werden.


Initiative Gesundheitsindustrie Hessen

Das Papier „Versorgungssicherheit" steht unter https://www.gesundheitsindustrie-hessen.de/meldungen/gesundheit-als-quelle-sozialer-und-wirtschaftlicher-stabilitaet/ zum download bereit.

Ministerpräsident Boris Rhein gratuliert zur erfogreichen Zusammenarbeit

04.05.2023

Der Gesundheitsindustriestandort Hessen zeichnet sich durch seine wirtschaftlich herausragende Position und überdurchschnittliche Forschungsintensität der Unternehmen aus. Hier ist die Initiative seit 2013 aktiv und setzt sich mit der Hessischen Landesregierung, Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie der IGBCE Hessen-Thüringen für eine sichere Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten, zukunftsfeste Arbeitsplätze und gute Rahmenbedingungen für Forschung und Innovationen ein.

Zum diesjährigen Jubiläum kamen die interessierte Öffentlichkeit und Akteure aus dem Gesundheitswesen und der Gesundheitswirtschaft zum Thema „Innovation, Versorgung, Beschäftigung – Gemeinsam für einen starken Gesundheitsstandort Hessen" zusammen und erhielten wertvolle Einblicke in das Ökosystem der hessischen Gesundheitsindustrie.

Der Schirmherr der Initiative, Ministerpräsident Boris Rhein (3.v.l.), mit (v.l.) Ursula Kirchner, Christian Kurz und Gregor Disson.

Ministerpräsident Boris Rhein betonte die Bedeutung der Gesundheitsindustrie für Hessen und dankte allen Beteiligten für ihr engagiertes und lösungsorientiertes Mitwirken. „Hessen ist heute am Umsatz gemessen Deutschlands wichtigster Pharmastandort. Die Gesundheitsindustrie ist Stabilitätsanker und Wohlstandsgarant. Auf dem Weg dorthin war die IGH ein starker Partner".

Im Anschluss beschrieb Jakob Edler (Fraunhofer ISI) die Notwendigkeit einer missionsorientierten Innovationspolitik, die durch Vernetzung und Kooperation aller Akteure einen holistischen

Weitere Impressionen sind im Veranstaltungsvideo auf der IGH-Website www.gesundheitsindustrie-hessen.de festgehalten.

Ministerpräsident Boris Rhein

v.l. Staatssekretär Philipp Nimmermann, Matthias Wernicke (Merck Healthcare), Sabine Süpke (IGBCE Hessen-Thüringen), Stephan Becker (Institut für Virologie an der Universität Marburg) und Jasmina Kirchhoff (Institut der deutschen Wirtschaft Köln)

v.l. Jochen Maas (Sanofi Deutschland), Sandra Ciesek (Universitätsklinikum Frankfurt) und Sylvia Wojczewski (BioSpring)

Jakob Edler (Fraunhofer ISI)

Christa Larsen (IWAK)

(v.l.) Sabine Süpke (IGBCE) Nadine Langguth (Merck KGaA), Ute Klöckner (AbbVie Deutschland) und Nora Hummel-Lindner (HessenChemie)

Ansatz verfolgt, um zielgerichtete Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden. Eine hohe Relevanz sprach er der Technologiesouveränität in Europa zu. „Hier müssen wir alle mehr Aufklärungsarbeit für die Akzeptanz von Schlüsseltechnologien in der Gesellschaft leisten".

Diese Punkte wurden anschließend mit dem Wirtschaftsstaatssekretär Philipp Nimmermann, Matthias Wernicke (Merck Healthcare), Sabine Süpke (IGBCE Hessen-Thüringen), Stephan Becker (Institut für Virologie an der Universität Marburg) und Jasmina Kirchhoff (Institut der deutschen Wirtschaft Köln) diskutiert.

Jochen Maas (Sanofi Deutschland) gab Einblicke in die Erforschung und Entwicklung von Arzneimitteln, von der Idee bis hin zur Zulassung, und erläuterte die Sonderstellung von Infektionskrankheiten. Die Schnittstellenproblematik zwischen den beteiligten Akteuren seien ein Hindernis, das es zu überwinden gelte. Zusammen mit Sandra Ciesek (Universitätsklinikum Frankfurt) und Sylvia Wojczewski (BioSpring) wurden neben der Wichtigkeit von Forschungskooperationen auch die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Forschung und Entwicklung in Deutschland und Hessen diskutiert.

Unter dem Titel „Karriere in Hessens Gesundheitsindustrie – lohnt sich für jede(n)" wurde ein Blick auf die Erfolgsfaktoren der rechnerischen Entgeltgleichheit und die Beschäftigungsbedingungen in der Pharmabranche in Hessen geworfen. „Die Entgeltgleichheit in der hessischen Pharmabranche befindet sich aktuell auf einem Rekordhoch", so Christa Larsen (Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur). Ute Klöckner (AbbVie Deutschland), Nadine Langguth (Merck KGaA) und Thomas Schwarz (Engelhard Arzneimittel) präsentierten Best Practice Beispiele aus hessischen Unternehmen. In einem anschließenden Podium wurde zusammen mit Sabine Süpke (IGBCE Hessen-Thüringen) und Nora Hummel-Lindner (HessenChemie) die Attraktivität der Branche für Arbeitnehmerinnen und auch Arbeitnehmer diskutiert und auch ein kritischer Blick in die Zukunft geworfen.

Impressum:

Herausgeber: Projektbüro der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen
c/o Chemie Wirtschaftsförderungs-GmbH
Mainzer Landstraße 55 | 60329 Frankfurt
Tel.: 069 2556-1022
E-Mail: info@gesundheitsindustrie-hessen.de
www.gesundheitsindustrie-hessen.de

Redaktion:
Dr. Christian Kurz & Jessica Schneider
E-Mail: kurz@vci.de & j.schneider@vci.de
Redaktionsschluss: 23.02.2024